

Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-
Lutherische Pfarrei Roßtal

November 2024





Aus dem Inhalt:

auf ein Wort	Seite 03
Andacht	Seite 04
aus dem Kirchenvorstand	Seite 05
Martini:	
St. Martin	Seite 06
Gans-Rezept	Seite 09
Seniorenkreise	Seite 10
Umwelt:	
Friedhofspflanzen	Seite 10
Apfelfest Nachlese	Seite 13
Erntedank Nachlese	Seite 14
Gartenaktion	Seite 16
Dekanatsadventskalender	Seite 17
Filmabend 75 Jahre Shalom	Seite 18
Veranstaltungen	Seite 19
Veranstaltungen für Familien, Kirche Kunterbunt und weitere Veranstaltungen	Seite 20
Gottesdienste	Seite 25
Bücherladen	Seite 27
LKG	Seite 28
Weltladen	Seite 29
Martini: Laternenbasteln	Seite 33
Ewigkeitssonntag: Der wandernde Engel	Seite 34
Nachgedacht: Hilfreiche Engel	Seite 35
Diakonie: Betreutes Wohnen	Seite 38
PEKiP Gruppe	Seite 40
Letzte Hilfe	Seite 42
Geburtstage	Seite 44
Kasualien	Seite 45
Kirchliches Leben	Seite 47
Adressen	Seite 48

Liebe Leserin, lieber Leser!

Novemberstimmung – grau und nass und trübselig. Dazu kommen die schwermütigen Tage, an denen wir der Verstorbenen gedenken und der zahllosen Opfer viel zu vieler Kriege. Zeit, sich zurückzuziehen, einzuigeln, mit einer Decke und Tee vor dem Kaminfeuer. Mag die trostlose Welt doch draußen bleiben! Hygge – so nennt man das dann, nordische Gemütlichkeit.

Einer machte es anders. Der ging nach draußen und ließ sich vom Elend der anderen berühren. Er gab sogar seine militärische Karriere auf, um in den Spuren von Jesus Christus den Weg des Friedens zu gehen. Ein passender November-Heiliger ist St. Martin also, der spätere Bischof Martin von Tours. Er zündet uns ein Licht an gegen die Novemberstimmung. Und es ist gut, dass die Martinslaternen nicht in unseren Zimmern stehen, sondern draußen durch die Straßen getragen werden. Damit wir –trotz warmer Decke und Tee– nicht allein bleiben, sondern einander finden und uns finden lassen.

Zünden Sie selber ein Licht an, für Mitmenschlichkeit und Frieden. Von solchen und vielen anderen Gelegenheiten lesen Sie in diesem Kirchenboten.

Ihre Pfarrerin Silvia Henzler

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier! Gewohnheiten geben Sicherheit, Halt und führen dazu, manches nicht mehr als Gefahr ernst zu nehmen. Und so gewöhnt man sich an den Hunger in der Welt, an die Unwetter, -selbstverständlich anderswo- an die Menschenverachtung mancher Sprache und an die Gewalt in den Bildern aus der Ukraine, dem Libanon, dem Gazastreifen, in Israel, in Lateinamerika und auch bei uns.

Je öfters diese Bilder zu sehen sind, desto mehr werden sie zur Gewohnheit. Diktatoren und Gewaltherrscher setzen darauf. Eine abgestumpfte Öffentlichkeit wehrt sich nicht mehr. Das funktioniert auch in einer Demokratie, auch bei uns. Das Unrecht des Krieges wird geschluckt, wir können doch eh nichts ändern und so ist die Menschheit eben. Ich bin entsetzt und erschrocken. Sich an Kriegsgewalt und Terror nach Innen zu gewöhnen, das ist das Ende der Mitmenschlichkeit. Darum Augen auf, auch bei uns. Wo soll Gewöhnung einsetzen? An Welche Nachrichten und welche Bilder sollen wir uns gewöhnen? Und welche Bilder, Feste und Veranstaltungen verharmlosen Krieg und Gewalt?

Ein Wallensteinfestival in unserer Nachbarschaft im September zum Beispiel. Benannt nach einem Massenmörder und Kriegsunternehmer, der allein 680 namentlich bekannte Roßtaler auf dem Gewissen hat. Und Swing, Bratwürste und Bier auf dem Schlachtfeld?

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier, aber mit Gewöhnung an Krieg, Terror und Gewalt schafft der Mensch sich selber ab.

*Warnt im Monat des Volkstrauertages
Ihr Jörn Künne*





Andacht zum Monatsspruch November

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

(2. Petr. 3, 13)

Die Sehnsucht nach einer neuen, nach einer anderen Welt bewegt wohl viele Menschen in unserer Zeit: Eine Welt ohne Krieg und Leid, ohne Hass und Neid, eine Welt in Frieden, in der es gerecht zugeht und jeder hat, was er zum Leben braucht und zum Glücklichsein.

Doch wer wagt schon ernsthaft daran zu glauben, dass eine solche Welt einmal Wirklichkeit wird?

Die Nachrichten im Fernsehen und in den Zeitungen, die von immer neuen Kriegen berichten, von Menschen, die auf der Flucht sind, oder von Naturkatastrophen durch den Klimawandel, sprechen eine andere Sprache. Und auch die Gedenktage im November, die uns an die Opfer von Krieg und Gewalt und an unsere Verstorbenen aus diesem Jahr erinnern, machen uns bewusst, wie weit entfernt wir immer noch von Gottes neuer Welt sind.

Die ersten Christen, an die der Schreiber der Petrusbriefe seine Worte richtet, glaubten, dass Jesus noch zu

ihren Lebzeiten wiederkommen und sein Friedensreich errichten würde. Doch das geschah nicht und so waren sie enttäuscht und bekamen den Spott ihrer Mitmenschen zu hören: Wo bleibt denn Euer Gott, es ändert sich doch nichts auf der Welt!

Der Schreiber des Petrusbriefes ermutigte die Christen damals am Glauben festzuhalten, denn „tausend Jahre sind vor Gott wie ein Tag“. Warten kann also sehr viel Zeit und Ausdauer erfordern. Zeit, die es sich lohnt zu nutzen, um uns auf Gottes neue Welt vorzubereiten, die wir Christen voller Sehnsucht erwarten. Jesus hat uns gezeigt wie das geht: Z. B. sich um Menschen zu kümmern, die am Rande der Gesellschaft leben, wie Arme und Kranke, oder anderen zu verzeihen, wenn sie Fehler gemacht haben. So leuchten schon in der oft dunklen alten Welt der „neue Himmel und die neue Erde auf, in denen Gerechtigkeit wohnt.“

Barbara Gastner

Aus dem Kirchenvorstand – September 2024

Mit einer Andacht von Barbara Gastner über die Propheten Jona, Jeremia und Josua begann die Sitzung des Kirchenvorstandes am 17.09.24.

Unsere neue Jugendrefentin Theresa Meisel stellte sich vor. Ihre Einführung fand am 29.09.24 statt und wurde besprochen, wie auch das am gleichen Tag stattfindende Apfelfest. Es stellte sich auch der neue Kantor und Organist Andreas Förner vor, der bereits die ersten Proben mit der Kantorei abgehalten hat. Der Kirchenvorstand freut sich auf die gute Zusammenarbeit mit beiden.

Es wurden Bauthemen durchgesprochen: Das Tortürmchen steht kurz vor der Fertigstellung und die Sanierung der Friedhofsmauer in Buchschwabach soll noch in diesem Jahr durch die Firma Herdt begonnen werden. Pfr. Künne informierte über die stattgefundenen Baubegehung mit Herrn Rinke vom Kirchengemeindeamt, bei welcher die Sanierung der Friedhofswege und verschiedene kleinere Renovierungsarbeiten Thema waren.

Der Ablauf und Inhalt des Erntedankgottestdienstes und die verschiedenen Stationen rund um das Thema Landwirtschaft mit deren Organisation, sowie Ideen über verschiedene

Aktionen für den 09.11., den Martinmarkt und Volkstrauertag wurden diskutiert.

Für die Kirchenvorstandswahl am 20.10.24 wurden die letzten Einzelheiten besprochen, sowie die Wahlhelfer eingeteilt. In der kommenden Klausur wird der Kirchenvorstand zurückblicken und offene Themen der letzten Periode herausarbeiten, um dem neu gewählten Kirchenvorstand etwas an die Hand geben zu können und den Einstieg zu erleichtern. Mit einem Gebet wurde die Sitzung geschlossen.

Gertraud Tresch



Die Ergebnisse der Kirchenvorstandswahl finden sich auf der Homepage der Kirchengemeinde und natürlich auch im Schaukasten auf dem Friedhof. Bitte informieren Sie sich.



Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

1. *Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee
und Wind, sein Ross, das trug ihn
fort geschwind. Sankt Martin ritt
mit leichtem Mut, sein Mantel
deckt ihn warum und gut.*
2. *Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer
Mann, hatt' Kleider nicht, hatt'
Lumpen an „O, helft mir doch in
meiner Not, sonst ist der bittere
Frost mein Tod!“*
3. *Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zieht die Zügel an,
das Ross steht still beim armen
Mann. Sankt Martin mit dem
Schwerte teilt den warmen Man-
tel unverweilt.*
4. *Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gibt den halben
still, der Bettler rasch ihm danken
will. Sankt Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.
Volkslied aus dem Rheinland*

Wer war eigentlich dieser Sankt Martin, dessen am 11. November gedacht wird?

Martin von Tours wurde um 316/317 in Sabaria, Hauptstadt der römischen Provinz Pannonien (heute Szombathely/Steinamanger, Ungarn) als Sohn eines römischen Militärtribuns geboren. Seine Jugend verbrachte er in der Heimat seines Vaters in Pavia, Oberitalien. Als Sohn eines Berufssoldaten war für ihn der Kriegsdienst verpflichtend und er wurde im Alter von 15 Jahren zum Militärdienst eingezogen. Er diente in der berittenen kaiserlichen Leibgarde, einer Eliteeinheit, und wurde bereits nach kurzer Dienstzeit Offizier.

Im Jahr 334 war er mit der Reiterei der Kaiserlichen Garde in Amiens, Frankreich, stationiert. Schon als junger

Soldat war Martin mitfühlend, gütig und bescheiden. Als ihm eines Winterabends dort vor dem Stadttor ein Bettler begegnete, teilte er seinen Mantel mit dem Schwert entzwei und gab eine Hälfte dem Armen. In der Nacht darauf erschien ihm im Traum Christus mit einem halben Soldatenmantel bekleidet.

Martin wurde 351 von Bischof Hilarius von Poitiers getauft.

356 verweigerte Martin die Teilnahme an einer Schlacht mit der Begründung, er sei nicht mehr Soldat des römischen Reiches, sondern Soldat Christi, und bat um seine Entlassung aus dem Militärdienst.

Ein Leben als Einsiedler, wie von ihm gewünscht, gelang ihm nicht, weil Martin schon zu Lebzeiten viele Anhänger hatte. Es zog ihn zurück nach Frankreich, wo er 361 das älteste Klos-

ter des Abendlandes, die Abtei in Ligugé, gründete.

370/371 wurde er Bischof von Tours. Einer Überlieferung zufolge fühlte sich Martin dieses Amtes nicht würdig und versteckte sich in einem Gänsestall. Allerdings verrieten die schnatternden Gänse seine Anwesenheit, sodass er sein Amt annehmen musste.

In Tours gründete er 372/375 das Kloster Marmoutier. Er selbst lebte in den Holzhütten vor der Stadt.

Er starb am 8. November 397 während einer Reise in seinem Bistum in Candes und wurde am 11. November 397 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Tours beigesetzt. Die Laternenumzüge zu Sankt Martin gehen darauf zurück, dass Martins Leichnam in einer Lichterprozession mit dem Boot von seinem Sterbeorte nach Tours überführt wurde.

Martin war der erste Heilige, der nicht eines Märtyrertodes starb, sondern der sein Glaubenszeugnis durch sein Leben ablegte.

Wer heute seinen Spuren folgen möchte, kann dies auf der rund 5000 km langen „Via Sancti Martini“ tun, die im Jahr 2005 als „Kulturroute des Europarates“ zertifiziert wurde: „Die Sankt-Martin-Route steht für den Wert des Teilens, symbolisiert durch die wohltätige Tat des Heiligen, als er seinen Mantel in zwei Hälften teilte und eine Hälfte einem armen Mann gab, der drohte an



Antoon van Dyck - St. Martin und der Bettler, St. Martin Kirche Zaventem

der Kälte des Winters zu sterben. Hinter diesem simplen Konzept verbirgt sich die Intention, Menschen ungeachtet aller Unterschiede mit einem einfachen Ansatz zusammenzuführen: das Teilen von Ressourcen, Wissen und Werten. Tatsächlich ist das Teilen zu einer moralischen Notwendigkeit geworden, um die Menschheit angesichts der Herausforderungen zu bewahren, die mit Globalisierung, Bevölkerungsexplosion und Schädigung der Umwelt verbunden sind.“ (<https://www.coe.int/de/web/cultural-routes/the-saint-martin-of-tours-route>).

Weitere Quellen u. a.:

<https://martin-von-tours.de/de/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_von_Tours

<https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/martinsaktion/>

Alexandra Schicktanz

FEUERBACH QUARTETT

LEGENDS



LEGENDÄRES VON MOZART BIS QUEEN

Sa., 09.11.2024

St. Laurentius Kirche

Schulstr. 15, 90574 Roßtal

Einlass 18:00 Uhr | Beginn 19:30 Uhr

**Tickets im VVK unter <https://konzert-rosstal.cortex-tickets.de>,
bei OMV Roßtal, Lotto Schuh und Bücherei Markt Roßtal
oder an der Abendkasse**

Gans mit Orangenfüllung und Orangensoße

Zutaten

- 1 Gans, ca. 3,5 - 4 kg
- ¼ Liter heißes Wasser
- 1 Orange(n), Saft zum Bepinseln
- 4 cl Orangenlikör zum Bepinseln

Für die Füllung:

- 4 Orange(n)
- 300 g säuerliche Äpfel (z.B. Granny Smith)
- 1 altbacken Brötchen
- 30 g Rosinen
- 30 g gehackte Mandeln

Für die Sauce:

- 2 TL gehäuft Speisestärke
- 2 Orange(n)
- 4 cl Orangenlikör
- Salz und Pfeffer,
- Paprikapulver, Chilli



Zubereitung

Altes Brötchen in Wasser einweichen. Die Gans waschen, trockentupfen und Fett grob entfernen. Mit Pfeffer, Salz und Paprika innen und außen würzen. Orangen und Äpfel schälen, in Stücke schneiden. Das eingeweichte Brötchen, Mandeln und Rosinen mit dem Obst mischen, damit die Gans füllen und zunähen. Die Gans in einen Bräter legen und heißes Wasser angießen.

Den geschlossenen Bräter auf die unterste Schiene in den auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorgeheizten Backofen stellen. Pro Kilo gefüllte Gans 1 Stunde im Backofen lassen. Nach der Hälfte der Bratzeit drehen.

Die Gans ca. alle 30 Min. mit Orangensaft bepinseln. Nach Ablauf der Brat-

zeit die Gans aus dem Ofen nehmen und tranchieren. Alle Fleishteile, Keulen und Flügel auf den Bräterdeckel legen und mit Orangenlikör bepinseln. Dann nochmals offen für 30 Minuten in den Ofen geben.

Die Flüssigkeit im Bräter vom Fett trennen und als Soßengrundlage mit Orangensaft auffüllen. Speisestärke mit wenig Wasser anrühren und in die Soße geben, aufkochen lassen. Mit Pfeffer, Salz, Chilli und Orangenlikör abschmecken.

Beilagen:

Semmelknödel und Rosenkohl

Klaus Grieninger



Seniorenkreise im November Präventionsvortrag der Kriminalpolizei Fürth

Seit Jahren spielen ältere Menschen zunehmend als potentielle und tatsächliche Kriminalitätsoffer eine Rolle. Einige Täter bzw. Tätergruppen haben sich regelrecht darauf spezialisiert gezielt ältere Menschen z.B. durch (Telefon-) Betrügereien um Vermögenswerte zu bringen.

Ein Vortrag der Kriminalpolizei Fürth klärt über die kriminellen Machenschaften auf:

- Welche Betrugsarten gibt es
- Schockanrufe/Callcenterbetrug
- Enkeltrick, Gewinnversprechen, SMS/Whatsappbetrug
- Scamming – insbesondere Love-Scamming u.ä.

und nicht zuletzt, wo bekommt man Hilfe im Falle eines Falles.

Der Vortrag richtet sich an alle Interessierten.

Seniorenkreis Buchschwabach
Gemeindehaus Buchschwabach

Montag, 04.11.2024, 14:00 Uhr,
„Bald kommt der Pelzämärdl,
dann ist scho Weihnachten“
mit Pfarrer Rucker

Seniorenkreis Roßtal
Gemeindehaus Roßtal

Mittwoch, 06.11.2024, 14:00 Uhr,
Präventionsvortrag s.o.
mit Pfarrer Rucker

Naturnahe Friedhofspflanzen und ihre Symbolik

Die Auswahl der Pflanzen beeinflusst den ökologischen Wert eines Friedhofs sehr stark. Oftmals wird angeführt, dass heimische Pflanzen nicht in ausreichender Vielfalt an Form und Farbe vorhanden seien, um den Friedhof ansprechend zu gestalten. Wenn wir uns jedoch mit den Pflanzen Mitteleuropas befassen, zeigt sich, dass das nicht

stimmt. Nehmen wir allein die Akelei als Beispiel, erkennen wir schnell, dass sich die Besonderheit ihrer Blüten in Form und Farbe nicht hinter der von exotischen Pflanzen verstecken muss.

Aber nicht nur die Schönheit der Pflanzen trägt zu der besonderen Stimmung auf dem Friedhof bei, sondern auch ihre

Symbolik. Die Symbolik vieler Pflanzenarten ist in den vergangenen Jahren immer mehr in Vergessenheit geraten. Das ist schade, denn mit einer gewissen Kenntnis dieser Symbolik lässt sich der Friedhof viel bewusster gestalten. So stellt beispielsweise der immergrüne Efeu die Unsterblichkeit und das ewige Leben dar oder die Akelei die Dreieinigkeit Gottes oder die Hilfe Gottes. Hier finden Sie eine kleine Übersicht über einige Pflanzen und darüber, welche Bedeutung ihnen nachgesagt wird:

Akelei: Dreieinigkeit, Demut, Anbetung, Hilfe Gottes

Buchsbaum: Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung, Totenbaum

Chrysanthemen: Totenblume, langes Leben, Heiterkeit

Efeu: Unsterblichkeit, Ewiges Leben, Freundschaft, Treue

Ehrenpreis: Christus als Retter, Heil der Welt

Eibe: Totenbaum, Schutz vor bösen Mächten

Färberkamille: abschirmende und abwehrende Kräfte

Immergrün: Unsterblichkeit, Auferstehungshoffnung, Treue, Beständigkeit

Kamille: heilende Kraft der Gottesmutter

Krokus: Lichtsymbol, Sinnbild für Geduld, Demut und Liebe

Lavendel: Tugend und Demut Mariens

Lilie: Unschuld, Hoffnung, Gräber-



blume und Lichtsymbol

Maiglöckchen: Jugend, reine Liebe, Heil der Welt, Reinheit, Erinnerung

Minze: Marienpflanze, Gastfreundschaft, Heilkraft

Nelke: Schutzmittel, wahre und reine Liebe, Freundschaft

Osterglocke: Auferstehung, ewiges Leben

Pfingstrose: Rose ohne Dornen, Mariensymbol, erfülltes Frauenleben, Heil





Grab Warldfriedhof Foto: Peter Bernecker, Fundus DB

Ringelblume: Totenblume, Sinnbild für Erlösung

Rosmarin: Sinnbild für Jugend, reine Liebe, Erinnerung, Unsterblichkeit

Rose: Liebe und Vergänglichkeit, Dornenkrone, Abwehr des Bösen

Salbei: Sinnbild für Heilkraft der Gottesmutter, Gedenken, Tugend

Schneeglöckchen: Sinnbild der Frühlingshoffnung, Mariensymbol, Hoffnung

Tulpe: Neues Leben, Schönheit, Vergänglichkeit

Veilchen: Sinnbild edler Bescheidenheit, Demut, himmlisches Königtum

(Quelle: Lebensraum Friedhof, Ökologische Vielfalt gestalten, eine Arbeitshilfe der Umwelt- und Klimaarbeit in der ELKB)

Nach Johann Wolfgang Goethe „ist das Äußere einer Pflanze nur die eine Hälfte der Wirklichkeit“. Schon immer haben die Menschen Pflanzen Eigenschaften zugesprochen. Unterschiedliche Komponenten einer Pflanze tragen zu ihrer Bedeutung bei. Dreiblättrige Pflanzen

zeigen z.B. im christlichen Glauben die Dreifaltigkeit an. Die Farbe einer Blume hat einen hohen emotionalen Wert. Weiß steht für Reinheit und Ehrlichkeit und Blau für Hoffnung und Treue. Der Duft kann betörend wirken oder auf die Heilwirkung einer Pflanze hinweisen. Pflanzen können also nicht nur dekorativer Schmuck sein, sondern auch ein Mittel der Kommunikation.

Die symbolische Bedeutung unserer heimischen Pflanzen kann also mit-helfen, den Friedhof naturnah zu gestalten. Das ist nicht nur schön für uns, sondern auch für alle anderen Lebewesen auf dem Friedhof.

Als Nahrung für unsere Insekten im Frühjahr können wir jetzt noch die Zwiebeln von Tulpen- und Osterglocken setzen. Tulpen und Osterglocke kündigen das Frühjahr an und sind ein Symbol für die wiedererwachende Natur, für neues Leben und Unsterblichkeit. Während sie das ganze Jahr über für "tot" gehalten werden, blühen sie pünktlich zur Osterzeit wieder auf und schenken den Menschen Hoffnung. Blühendes Leben für uns und die Insekten des Frühjahrs.

Die Schöpfung wird es uns danken.

Ihr Dr. Winfried Hamperl

Ein Sonntag rund um den Apfel Das Apfefest in Roßtal

Als längst heimisch gewordener Migrant wurde der Apfel im Gottesdienst rund ums Apfefest begrüßt. Fortan drehte sich am letzten Septembersonntag in Roßtal alles um den Apfel. Im Gottesdienst, der vom Gospelchor United Voices und dem Künstlerduo Hilde Pohl und Yogo Pausch gestaltet wurde, begrüßten die Geistlichen der Gemeinde die neuen Konfirmandenjahrgänge mit ihren Eltern. Die neue Jugendreferentin der Kirchengemeinde, Theresa Meisel, wurde eingeführt und die Predigt drehte sich um den Korbiniansapfel, der unter widrigsten Bedingungen im Konzentrationslager Dachau gezüchtet worden war. 65 dieser Äpfel wurden als Hoffnungszeichen und Energiespender an die Eltern des neuen Präparandenjahrganges ausgeteilt. Nach dem Gottesdienst, im milden Licht der Herbstsonne, wurde im Pfarrgarten gefeiert. Die örtlichen Gartenbauvereine, der Bund Naturschutz, der Imkerverein und die Mitarbeitenden in evangelischer Jugend, Weltladen, Missionskreis, und die Buchschwabacher betreuten Verkaufsstände, an denen viele Apfelprodukte zu erwerben und zu genießen waren. Allein die evangelische Jugend verkaufte 900 Liter frisch gemeste-



Ob Apfelessig oder Marmelade - es lässt sich viel aus Äpfeln gewinnen. Fotos: Johanna Rothe

ten Apfelsaft. Apfelküchle, Feuerpatzen, Zwiebelkuchen, Kürbissuppe und vegetarischer fränkischer Eintopf rundeten das kulinarische Programm an einem Tag ab, an dem Roßtalwetter vom feinsten herrschte.

Erntedanksonntag



Trotz trüben Wetters war es ein gut besuchter Erntedankgottesdienst mit anschließenden Erlebnisständen rund um das Thema Landwirtschaft und Ernte.



Erntedanksonntag



Einen großen Dank an alle Mithelfenden und dem fixen Aufräumteam.
Fotos: Anne Kindgen, Johanna Rothe



Gartenaktion in Buchschwabach Endlich geht es los.



Die Restaurierung der Kirchhofmauer in Buchschwabach startete mit einer großangelegten Gartenaktion. Mit schwerem Gerät und viel Körpereinsatz wurden Efeu und Bewuchs von der Mauer entfernt, so dass der beauftragte Steinmetz freie Bahn hat und seine Baustelle einrichten kann. Vielen Dank an das engagierte Team. Jetzt kann es endlich losgehen.

Foto: Renate Stroebel

Einführung der neuen Jugendreferentin Theresa Meisel



Am Sonntag, 29. September 2024, wurde im Begrüßungsgottesdienst für die diesjährigen KonfirmandInnen und neuen PräparandInnen unsere Jugendreferentin Theresa Meisel in ihr Amt eingeführt und von Pfr. Künne und Pfrin. Henzler für ihren Dienst gesegnet. TR Foto: privat

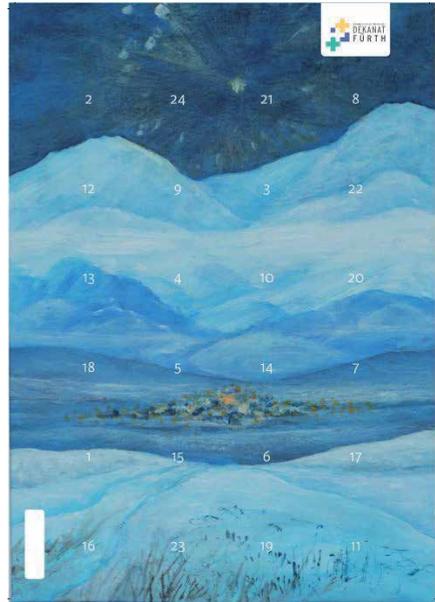
MARTINIMARKT
09. und 10. November
Schulstraße 17
Roßtal
LANGOS
vegetarisch
vegan
&
**Kirchturm-
besteigung**
Gemeinsam
unterwegs
Evangelische
Jugend Roßtal



Dekanatsadventskalender

Die besinnliche Zeit vor Weihnachten klopft leise an die Tür und wir können es kaum erwarten, Ihnen unseren zauberhaften Adventskalender zu präsentieren. Hinter den 24 Türchen verstecken sich viele tolle Preise im Gesamtwert von fast 6 000 Euro. Doch das ist noch nicht alles: Mit jedem Kauf des Kalenders unterstützen Sie die Seelsorge am Klinikum Fürth, sowie die evangelische Grundschule. Das Highlight unseres Kalenders ist zweifellos das Kunstwerk auf der Vorderseite, geschaffen von der talentierten Künstlerin Anke Zimmermann aus dem Landkreis Fürth. Wir sind überglücklich, ihre wunderschöne Arbeit als diesjähriges Cover präsentieren zu dürfen. Aber halt, es kommt noch besser: Jeder Kalender, der bis zum 1. Dezember für nur 5 € erworben wird, nimmt automatisch an der täglichen Verlosung der Preise teil. Eine großartige Gelegenheit, sich selbst oder seinen Liebsten eine Freude zu machen und gleichzeitig Gutes zu tun. Den begehrten Adventskalender erhalten Sie für nur 5 € an zahlreichen Verkaufsstellen in Fürth. Greifen Sie zu und lassen Sie sich von der Energie und Lebendigkeit dieses einzigartigen Kalenders verzaubern!

Sie haben die Gelegenheit, sich selbst oder Ihren Liebsten eine Freude zu machen und gleichzeitig Gutes zu tun.



Den Adventskalender gibt es für 5 € an vielen Fürther Verkaufsstellen.

Hier erhalten Sie Ihren Kalender:

- Greuther Teeladen Fürth
- Bücher Edelman Fürth
- Bücherstube Zirndorf
- Farcap Fürth
- Friseure Back Langenzenn
- Reisebüro Cadolzburg
- PhysioTEAM Puschen Dorf
- HofladenBOX
- In ihrem Pfarramt

oder online unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Filmabend Schalom 75 – Gottes einzigartige Treue

5. November | 19:00 Uhr
Gemeindehaus Roßtal, Rathausgasse 8

Warum gerade der Judenstaat Israel, geliebt und gehasst wie kein anderes Land, ein „Licht“ für alle Nationen sein soll? Dieses kleine und junge Land, die einzigste Demokratie mitten im Nahen Osten, ist und bleibt einzigartig, versetzt ins Staunen. Trotz Rückschläge auf eine Friedenslösung – aktuell findet immer noch ein Verteidigungskrieg statt – ist Israels Existenz von einem starken Überlebenswillen geprägt. Ein Land mit phänomenaler Schönheit – ein Volk, dessen Geschichte provoziert.

Der Verleger Axel Springer formuliert so: „Für mich ist das Überleben des jüdischen Volkes und der Wiederaufbau des Staates Israel der Beweis, dass

Gottes Versprechen in der Bibel sich erfüllen.“ Ist diesem "auserwählten Volk" eine besondere Rolle in der Weltgeschichte zudedacht? Unsere Generation darf erleben, was nach Glauben von Juden und Christen der Gott, der die Welt schuf, seinem Volk verheißen hat: „Ich mache dich zum Licht für die Nationen“. Der 75-Minuten-Film bietet Anlass für Begegnung und Austausch. Er zeigt, was an materiellem Segen der jüdische Staat der Menschheit die letzten Jahrzehnte gebracht hat, während er gleichzeitig jeden Tag seine Existenz verteidigen musste.

Israel als Segen und Vorbild? In der Weltöffentlichkeit wird der Judenstaat oft anders dargestellt. Der aktuelle Film bietet großartige Bilder und Informationen und lädt zu Gesprächen ein! Pfarrer Martin Kühn (Forchheim), im Februar Erntehelfer in der Negev-Wüste, führt ins Thema ein – im Anschluss noch Fragerunde und Begegnung.

Infos bei Pfarrer Martin.Kuehn@web.de und im Pfarramt, Telefon 09127-57416.



#shalom75
Gottes einzigartige Treue

Ein deutsch-deutsches Leben

Mit allen politischen Höhen und Tiefen reflektierte Hans Helmut Rösler, der ehemalige Hauptgeschäftsführer der bayrischen Liberalen und politische Gefangene der frühen DDR. Mit einem sehr lebendigen Vortrag berichtete der 95 jährige von seiner Haftzeit in Bautzen und Torgau und den Schikanen der Diktatur, aber auch von seinen demokratischen Überzeugungen und, dass für ihn Liberalismus auch heißt, die Freiheit des Denkens des Anderen zu schätzen und im gemeinsamen Austausch den Menschen gerecht zu werden. Mit großem Applaus dankte ihm eine sichtlich



bewegte Zuhörerschaft für zwei sehr schnell vergangene Stunden.

Gesangsverein 1908 e. V. Großweismannsdorf

Herzliche Einladung zum

Herbstkonzert

Sonntag, 10. November 2024 | 16 Uhr
in der Kirche Großweismannsdorf

Mitwirkende

Gesangsverein Wintersdorf e.V. - Musikalische Leitung: Sergey Vlasov
Franziska und Lizzy Teichert - Großweismannsdorf (Piano und Gesang)
Gesangsverein Großweismannsdorf e. V. 1908 - Musikalische Leitung: Patrick Bullinger

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Eintritt frei! - Für eine Spende sagen wir DANKE!



Kirche Kunterbunt ist toll!

Am Sonntag, 29. September, füllten sich die Stühle um die Tische im Gemeindehaus schnell mit kleinen und großen Gästen. Bei Apfelsaft und Kaffee wurden neue Kontakte geknüpft und alte Bekannte begrüßt. Das Hallo und Chiao wurde gesungen und getanzt und dann ging es raus in den Garten an die Erlebnisstationen für große und kleine Helden. Asterix, Obelix, Pippi Langstrumpf, Lillifee und Spiderman hatten Aufgaben und Ideen parat zum Ausprobieren und sich Austauschen. Und Urkunden gab es, die man seiner persönlichen Heldin oder seinem Helden ausstellen konnte. Zur Feierzeit trafen alle wieder im Saal des Gemeindehauses zusammen. Die Geschichte von David aus der Bibel, der nicht wegen

seiner Stärke oder Klugheit ein König und Held werden sollte, sondern weil Gott in sein Herz schaute. Und das saß am rechten Fleck. Als König machte David auch große Fehler – aber er war bereit, sie einzugestehen. Und er blieb immer mit Gott in Verbindung. Zum Schluss stärkten sich alle noch mit einer kräftigen Brotzeit für den Sonntagnachmittag.

Kirche Kunterbunt ist toll! Und jetzt soll ein ebenso tolles Team entstehen mit Menschen, die mitmachen. Wir brauchen: Experimentierfreudige und Kreative, Bastlerinnen und Handwerker, Kuchenbäcker und Feuerwehrfrauen, Bibelleserinnen und Erzähler, Hobbyköche und Haushaltsgenie.

Mini-Kirche startet wieder ab Weihnachten

Schon die Kleinsten spüren, was gut tut: Eine Geschichte hören, sehen und fühlen; gehalten und getragen werden, beten und gesegnet sein; singen, lachen, tönen. Etwa viermal im Jahr wird es eine MiniKi geben, bei der wir so feiern, dass es zu den Bedürfnissen der Kleinen passt. Natürlich sind auch größere Geschwister willkommen. Das erste Mal feiern wir am 24. Dezember im Saal im Ge-

meindehaus.

Wer neugierig ist kann mehr erfahren bei Pfarrerin Silvia Henzler und kann gerne einfach schreiben an silvia.henzler@elkb.de oder anrufen unter 0170 8678625. Im Mädchenschulhaus Rathausgasse 6 bin ich von Dienstag bis Freitag, meist um die Mittagszeit, auch persönlich, anzutreffen.

Kirche

Kunterbunt



-  frech, wild und wunderbar
-  für Kinder von ca. 5-12 Jahren, ihre Familien und alle anderen



Sonntag, 10.11.2024 | 10.00 – 11.30 Uhr
KiKuBu »St. Martin« St.-Laurentius-Kirche

Sonntag, 08.12.2024 | 10.00 – 12.30 Uhr
KiKuBu »Sternstunden« Gemeindehaus Roßtal

Dienstag, 24.12.2024 | 15.30 – 16.00 Uhr



MiniKi für die Kleinsten, Gemeindehaus Roßtal

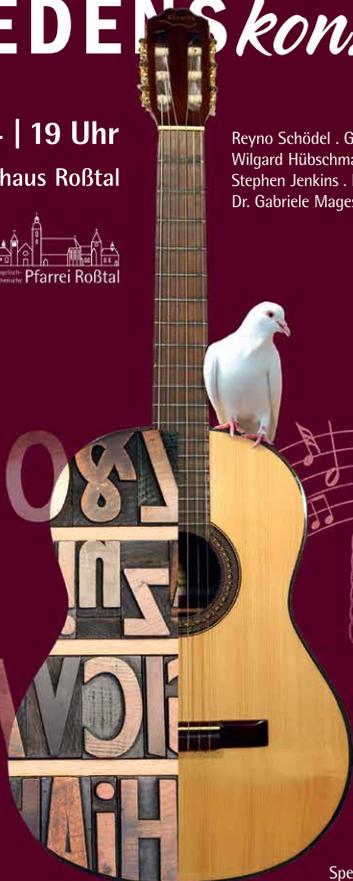
FRIEDENSkonzert

17.11.2024 | 19 Uhr

Ev. Gemeindehaus Roßtal
Rathausgasse 8



Reyno Schödel . Gesang & Gitarre
Wilgard Hübschmann . Gitarre
Stephen Jenkins . Didgeridoo
Dr. Gabriele Mages . Texte



Der Eintritt ist frei.
Spenden erfreuen uns.

Präparanden- unterricht

Letzte Möglichkeit in den PU einzusteigen

Eine allerletzte Möglichkeit gibt es Anfang November für alle Jugendlichen, die 2026 konfirmiert werden sollen. Bitte melden Sie diejenigen Jugendlichen im Kirchenbüro an, die den Präparandenstart Mitte Oktober verpasst haben. Jetzt gibt es die Chance, noch in die laufenden Kurse einzusteigen.

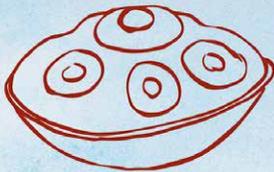
Krippenspielkinder gesucht

Für den Familiengottesdienst in Buchschwabach und den Gottesdienst im Altenheim werden Kinder von 5-12 Jahren gesucht, die am Heiligabend ein Weihnachtsspiel aufführen werden. Wer einmal König, Hirte, oder Maria sein möchte, ist herzlich zur ersten Probe im Gemeindehaus Buchschwabach willkommen. Am Buß- und Betttag, 20. November um 17 Uhr, treffen sich die Kinder zusammen mit ihren Eltern dort und klären weitere Probentermine miteinander ab.



Ökumenisches TAIZÉ ABENDGEBET

mit Instrumental-
und Handpan-Musik
und Chor



So., 24.11.2024 • 19 Uhr
in der Krypta der
St.-Laurentius-Kirche Roßtal

Blickwinkelgottesdienst

Auf der Suche nach Glück

3. November | 18:00 Uhr

St. Laurentius Kirche Roßtal
mit Pfarrerin Henzler

Der Blickwinkel-Gottesdienst lädt ein, sich gedanklich auf die Suche nach dem Glück zu machen: mit Entdeckungen aus der Forschung, Ideen aus der Philosophie, poetischen Gedanken von Hans Dieter Hüsch, Martin Luthers Sehnsucht nach Freiheit und Gottesworten aus der Bibel. Dazu erklingt Musik für Orgel (Melanie Stamm) und Saxophon (Gerhard Henzler) aus Pop und Klassik, Choral und Jazz.

1. Advent 2024 Eine neue Zeit beginnt

An diesem 1. Dezember findet der Einführungsgottesdienst für den neuen Kirchenvorstand statt. Mit dem neuen Kirchenjahr übergibt der vorhergehende Kirchenvorstand den Staffelstab an die Neuen weiter. Dem Dank für viel geleistete Arbeit und dem Mittragen der Gemeindegemeinschaft in Corona und Vakanzzeiten, folgt der Einstieg des neuen Kirchenvorstandes, der aus neun gewählten

und drei berufenen Kirchenvorstehern und den Inhabern einer Pfarrstelle besteht. Unter Gottes Segen und mit der Fürbitte der Gemeinde startet die neue Periode und wer mit den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern ins Gespräch kommen möchte, ist eingeladen, im Gemeindehaus bei einer Tasse Kaffee auf dem Partnerschaftsbasar den ausscheidenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern zu danken und die neuen kennen zu lernen.

Missionskreis

„Ausgrabungen im Heiligen Land“

4. November | 14:00 Uhr

Gemeindehaus Roßtal

Pfarrer Luiz Schwanz hält einen Vortrag über das Thema „Ausgrabungen im Heiligen Land“. Er kommt aus Brasilien und promoviert derzeit an der Augustana Hochschule Neuendettelsau.



Der Missionskreis lädt ein zum
ADVENTSBASAR
am 1. Advent
Sonntag, 1. Dezember 2024
Verkauf 10-17 Uhr | Kaffee & Kuchen ab 13.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus
Rathausgasse 8, Roßtal
Liebevoll Gestricktes, kunstfertig Besticktes, feine Weihnachtsplätzchen
und vieles mehr! Mit dem Erlös unterstützen wir die Arbeit der
Mutter-Kind-Station im Dekanat Siha, Tansania.



Übersicht für November 2024

Montag	04.11.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach Gemeindehaus Buchschwabach
		14:00 Uhr	Missionskreis, Vortrag über Ausgrabungen Gemeindehaus Roßtal
Dienstag	05.11.	19:00 Uhr	Filmabend 75 Jahre Schalom Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	06.11.	14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal mit Polizeivortrag Gemeindehaus Roßtal
Samstag	09.11.	19:30 Uhr	Feuerbach Quartett - Legends Konzert Laurentiuskirche
Sonntag	10.11.	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt
Sonntag	10.11.	16:00 Uhr	Konzert Gesangsverein Großweismannsdorf Kirche Großweismannsdorf
Sonntag	17.11.	19:00 Uhr	Friedenskonzert Gemeindehaus Roßtal
Mittwoch	20.11.	17:00 Uhr	Krippenspielkinder 1. Treffen Gemeindehaus Buchschwabach
Freitag	22.11.	16:00 Uhr	Letzte Hilfe - Kursus der Diakonie Fürth zum Thema Sterbende begleiten Gemeindehaus Roßtal
Samstag	23.11.	18:00 Uhr	A-Capella-Konzert CoroCantiamo Laurentiuskirche Roßtal
		19:00 - 20:30 Uhr	Spielzeugbasar Gemeindehaus

Vorschau:

01.12.	10:00 Uhr	Einführungsgottesdienst des neuen KV
01.12	10:00 - 17:00 Uhr	Adventsbasar

Außerdem:

jeden Dienstag 14:00 - 15:00 Uhr und Freitag 9:30 - 10:30 Uhr

KASA Kurzberatung Diakonie Fürth, Königswarterstr. 56, Fürth

jeden ersten Dienstag im Monat, 16:00 - 18:00 Uhr: Gesprächsgruppe für pflegende Partner*innen, Café am Park, Moststr 27, Fürth

jeden ersten Mittwoch im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr: Betreuungsgruppe für Menschen mit Pflegebedarf, Friedrich-Ebert-Straße 51, Fürth

St.-Laurentius-Kirche Roßtal

23. So. nach Trinitatis	03.11.	10:00 Uhr	Reformationsfest mit Abendmahl Pfarrer Rucker
		18:00 Uhr	Blickwinkelgottesdienst Pfarrerinnen Henzler
Drittl. So. im Kirchenjahr	10.11.	10:00 Uhr	Kirche Kunterbunt zum Martinimarkt Pfarrerinnen Henzler
Vorl. So. im Kirchenjahr	17.11.	10:00 Uhr	Volkstrauertag Pfarrer Künne
Buß- u. Betttag	20.11.	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Rucker
Ewigkeitssonntag	24.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Kaffee Pfarrer Künne
		19:00 Uhr	Taizé Abendgebet

Gottesdienste im AWO-Altenheim

vierzehntägig, dienstags, um 16:00 Uhr 05.11. | 19.11.

Gottesdienste im Betreuten Wohnen

Am Jakobsweg donnerstags, um 15:15 Uhr 14.11.

Taufgottesdienste auf Anfrage

Kollekten

03.11.	23. So. n. Trinitatis	eigene Gemeinde
10.11.	Drittl. So. im Kirchenjahr	Martinimarkt
17.11.	Vorl. So. im Kirchenjahr	VELKD (Vereinigte ev. Kirche in Deutschland)
20.11.	Buß- und Betttag	eigene Gemeinde
24.11.	Letzter So. im Kirchenjahr	Ewigkeitssonntag eigene Gemeinde



Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

Vorl. So. im K. 17.11. 09:00 Uhr Pfarrerin Henzler
Ewigkeitssso. 24.11. 09:00 Uhr Pfarrer Rucker

Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

Vorl. So. im K. 17.11. 10:30 Uhr Pfarrerin Henzler

St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

Vorl. So. im K. 17.11. 10:30 Uhr Lektorin Schickanz

St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

Vorl. So. im K. 17.11. 11:45 Uhr Pfarrer Künne

Weinzierlein

Vorl. So. im K. 17.11. 11:00 Uhr Gedenken am Ehrenmal
FFW Weinzierlein, Bürgermeister,
Pfarrer Rucker

Maria Königin Clarsbach

--

Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach
Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)
Schulstraße 17, 90574 Roßtal
Telefon: 09127 9083210
E-Mail: kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Layout: Anne Kindgen
Titelbild: Martinsfeuer, Anne Kindgen

Redaktionsschluss

für die Ausgabe November ist Freitag,
01.11.2024.

Zusendung von Beiträgen ausschließlich an
kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de erbeten.
Liefern Sie Ihre Texte bitte signiert und Fotos
separat ohne Nachbearbeitung.
Vielen Dank
die Redaktion



Bücherladen im 2. Pfarrhaus

Wo: Rathausgasse 4
2. Pfarrhaus

Wann: **Samstags**,
10:00 - 12:00 Uhr

Kontakt: rw-kultur@t-online.de

Unser Buchladen

Von Romanen über Krimis, Biografien, Reise-, Garten- und Kochbücher, Geschichte und Wissenschaft, Gesundheit und Sport, bis hin zu Kinderbüchern, findet jeder Lesebegeisterte „sein“ Buch. Für die Kinder gibt es zusätzlich viele CD's und DVD's in der Kinderecke. Sehr gefragt sind auch wieder die Schallplatten. Musikbegeisterte können u. a. bei Schlager, Rock, Klassik, Volksmusik fündig werden.

Bücher, Schallplatten und CD/DVD werden zu Grafflmarktpreisen (also 1 € je Standardbuch, 10 Bücher 5,00 €) angeboten.



Leseratten können sich Bücher aussuchen und für nur 10 € einen Karton damit füllen.

Helfer

Haben Sie Lust im Bücherladen mitzuwirken, dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf (jeden Samstag von 10 bis 12 im Bücherladen).

Bücherannahme

Wegen Platzmangel können wir zurzeit keine Bücher annehmen. Kinderbücher sind sehr beliebt und können deshalb während der Öffnungszeiten als Spende abgegeben werden.

Reinhard Westphal



Bücher für Schatzsucher

In den Regalen sind die Bücher nach Autoren sortiert. Für Schatzsucher gibt es im Nebenraum Kartons mit gut erhaltenem Lesestoff.



Landeskirchliche Gemeinschaft Rosstal
Brückenweg 4, 90574 Rosstal

Veranstaltungen im November 2024

Gottesdienste	Sonntag	10:00 Uhr	10.11. 24.11.
Word and Worship	Sonntag	10:00 Uhr	03.11. 17.11.
Gebetskreis	Dienstag	07:00 Uhr	05.11. 19.11.
Krabbelgruppe	Mittwoch	09:00 Uhr	(Außer in den Ferien)
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09:00 Uhr	07.11. 21.11.
Pfadfinder	Freitag	15:00 Uhr	08.11. 22.11.
Hauskreise	Mo Di Mi		verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen

Besondere Veranstaltungen

Am Sonntag den 24.11. feiern wir im Gottesdienst gemeinsam Abendmahl.
Herzliche Einladung am 30.11. um 14.00 Uhr zum Bücher- und Mediencafé.

Telefonandachten

jeden Dienstag und Freitag, Telefon 09127 902677

Hinweis

Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG-Kanal bei [youtube.com](https://www.youtube.com) zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Prediger: Matthias Ziegler Telefon 09127 9181
E-Mail: kontakt@lkg-rosstal.de
Weitere Informationen unter: www.lkg-rosstal.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



Was heißt faires Teilen im Fairen Handel?

Seit mehr als 50 Jahren kämpft der Faire Handel gegen die Ungerechtigkeiten im Welthandel – in Deutschland und weltweit. Hierzulande sind schätzungsweise 100.000 Menschen in der Fair-Handels-Bewegung aktiv. Das macht sie zu einer der größten entwicklungspolitischen Bewegungen in Deutschland. Wo kommt der Faire Handel her? Was sind seine Ziele? Und wie erkennt man eigentlich fair gehandelte Produkte?

Faires Teilen – warum eigentlich?

Während einige Wenige vom wachsenden globalen Reichtum profitieren, haben Andere kaum eine Chance, ihre Lebensumstände zu verbessern. Gerade die Menschen am Anfang

der Lieferketten gehören häufig zu den „Verlierer*innen“ der Globalisierung und des weltweiten Profitstrebens. Ob Textilarbeiter*innen in Bangladesch, Kaffeebäuer*innen in Honduras oder Milchbäuer*innen in Deutschland – gerade diejenigen, die die Produkte unseres Alltags anbauen und herstellen, leiden unter niedrigen Weltmarktpreisen, prekären Arbeitsbedingungen und Ausbeutung. Der Faire Handel will diese ungerechten Handelsbedingungen ändern – indem er selbst eine Alternative anbietet, aber auch durch politische und Bildungsarbeit.





50 Jahre Fairer Handel – Wie alles begann

Vor ungefähr 50 Jahren fing alles an: 1970 nahmen etwa 30.000 Menschen bundesweit an den so genannten „Hungermärschen“ teil, die von den konfessionellen Jugendverbänden organisiert wurden. Ihr Protest richtete sich gegen die wachsende Benachteiligung von Produzent*innen aus dem Globalen Süden am Weltmarkt. Unter dem Motto „Lernen durch Handeln“ wurde die „Aktion Dritte Welt Handel“ gegründet, mit dem Ziel, politische Bewusstseinsbildung zu betreiben. Darüber hinaus boten immer mehr Aktions- und Weltgruppen fair gehandelte Produkte an. Gleichzeitig gründeten sich die ersten Fair-Handels-Unternehmen – zu den Pionieren gehörten die FFH-Mitglieder GEPA, GLOBO und El Puente. Mit der Gründung von TransFair (Fairtrade Deutschland) und der Ausweitung des Vertriebs auf Supermärkte, Bio- und Naturkostläden gelang der Faire Handel ab den 90er Jahren in den Mainstream-Handel. Heutzutage werden fair gehandelte

Produkte an über 60.000 Orten in Deutschland angeboten. 2022 wurden in Deutschland faire Produkte im Wert von 2,18 Milliarden Euro verkauft. Doch der Faire Handel ist mehr als ein reiner Handel mit Produkten: Mehr als 100.000 Menschen engagieren sich innerhalb der Fair-Handels-Bewegung in Deutschland, sorgen für ein besseres Bewusstsein für den ungerechten Welthandel und protestieren für bessere politische Rahmenbedingungen für Produzent*innen weltweit. Und wir hier in Roßtal sind dabei!

Der Mensch im Mittelpunkt – Kriterien und Schwerpunkte des Fairen Handels

Kriterien:

- schafft Marktzugang für benachteiligte Produzent*innen
- unterhält langfristige, transparente und partnerschaftliche Handelsbeziehungen und schließt unfairen Zwischenhandel aus
- zahlt den Produzent*innen faire Preise, die ihre Produktions- und Lebenshaltungskosten decken, und leistet auf Wunsch Vorfinanzierung
- stärkt die Position und sichert die Rechte von Arbeiter*innen und Kleinbäuer*innen sowie ihrer Organisationen im Süden
- trägt zur Qualifizierung von Produzent*innen und Handelspartnern im Süden bei



- gewährleistet bei der Produktion die Einhaltung der acht ILO-Kernarbeitsnorme (Die ILO Kernarbeitsnormen sollen in jedem Land – unabhängig vom jeweiligen Entwicklungsstand – Mindeststandards für menschenwürdige Arbeit garantieren)
- sichert die Rechte von Kindern und fördert die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen
- fördert den Umwelt- und Klimaschutz, z. B. in Form der Umstellung auf biologische Landwirtschaft
- leistet Bildungs- und politische Kampagnenarbeit, um die Regeln des Welthandels gerechter zu gestalten
- stellt durch Überprüfungsmechanismen sicher, dass diese Kriterien eingehalten werden

Die wichtigsten Akteure des Fairen Handels im Überblick

Produzent*innen: Kleinbäuer*innen, Arbeiter*innen und Handwerker*innen

Fair-Handels-Unternehmen

Siegelorganisationen

Weltläden

Internationale Akteure

Fair gehandelte Produkte erkennen

Der Begriff "fair" ist rechtlich nicht geschützt. Dementsprechend gibt es eine Vielzahl an Zeichen, Labeln und Siegeln, die von sich behaupten, für Fairen Handel zu stehen. Aber nur

diejenigen, die glaubhaft nachweisen können, dass sie sich auch wirklich an die international anerkannten Kriterien des Fairen Handels halten, gehören dazu. Das Forum Fairer Handel überprüft regelmäßig die in Deutschland verfügbaren Zeichen, Label und Siegel auf deren Glaubwürdigkeit. Eine wichtige Voraussetzung ist, neben der Einhaltung der internationalen Fair-Handels-Kriterien, die externe Kontrolle.

Erkennungszeichen des Fairen Handels

Diese Zeichen weisen verlässlich auf Fairen Handel hin:



Aus: <https://www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/was-ist-fairer-handel>

Barbara Schroeder, Steuerungsgruppe Fairtrade-Markt RoBtal

Besuchen Sie uns auf:



Instagram



Facebook



NEU im Weltladen - die nachhaltige Schoko-Überraschung für Kids

Keine Lust mehr auf Kunststoff in der Schokoladenüberraschungen für Kinder?



Neu in unserem Weltladen sind die Schokokugeln von SchokoSchatz. In den Schoko-Kugeln verstecken sich kleine Überraschungen; ob kleine Edelsteine oder kleine Specksteinfiguren - für Groß und Klein ist was dabei. Und das Ganze ist absolut ohne Plastik - sogar die Verpackung ist komplett plastikfrei. Ideal um euch selbst zu überraschen oder als kleines Mitbringsel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Susana Pica-Arz

Weltladenmitarbeiterin

Aufgepasst beim Kerzenkauf



Nun beginnt sie wieder, die dunkle Zeit des Jahres. Kerzen haben Hochkonjunktur. Doch auch Kerzen können problematisch für Umwelt und Gesundheit sein.

Nebenprodukt, dass bei der Erdölproduktion entsteht. Wie bei allen erdölbasierenden Produkten ist die Klimabilanz entsprechend schlecht. Mittlerweile gibt es aber ein breites Angebot an Alternativen. Die sicherlich Beste aber auch teuerste Variante sind Kerzen aus Bienenwachs. Daneben gibt es ein wachsendes Angebot an Stearinkerzen, die aus nachwachsenden Rohstoffen, wie zum Beispiel Palmöl, Rindertalg oder Kokosfett hergestellt werden. Auch hier gilt es aber darauf zu achten, dass diese aus zertifizierter Produk-

Die meisten Kerzen werden immer noch aus Paraffin hergestellt, einem

tion stammen, da gerade die steigende Palmölproduktion zur Zerstörung des Regenwaldes führt. Zertifizierte Kerzen in Fairtrade Qualität finden Sie in unserem Weltladen in Roßtal. Besuchen Sie den Stand des Weltladens auf dem Martinmarkt am

9. und 10.11. Dort wird es im Weltladen neben vielen Leckereien aus fairem Handel auch eine große Auswahl an zertifizierten Kerzen geben.

Frank Braun

*Regionales Fairhandelszentrum
CaWeLa (Cadolzheimer Weltlager)*

Drei Laternen zum selber machen

1. Laternen aus Milchtüten

- Eine leere Milch- / Safttüte gründlich auswaschen.
- Je nach gewünschtem Motiv Aussparungen (zum Beispiel Fenster) ausschneiden.
- Die Verpackung je nach gewünschtem Motiv anmalen und gut trocknen lassen.
- Farblich passendes Transparentpapier in die Aussparungen kleben.
- Optional: links und rechts oben Löcher einschneiden, sodass man mit Pfeifenputzer oder Draht einen Griff befestigen kann.
- Optional: Je nach Motiv können wichtige Elemente (z. B. Gesicht) aus Tonpapier hinzugefügt werden.
- Ein elektrisches Licht in die fertige Laterne geben

2. Laternen aus Waschmittelflaschen

- Eine Waschmittelflasche mit Griff gründlich ausspülen.

- Die Flasche je nach Motiv mit Fingerfarbe bemalen oder mit Transparentpapier bekleben.
- Je nach Motiv können aus Tonpapier weitere Elemente (z. B. Flossen oder Ohren) hinzugeklebt werden.
- Mit wasserfestem Filzstift kann ein Gesicht aufgemalt werden.
- Eine batteriebetriebene Lichterkette in die fertige Laterne geben.

3. Laternen aus Plastikflaschen

- Eine leere Plastikflasche gut ausspülen und auf gewünschter Höhe in zwei Hälften teilen.
- Die untere Hälfte je nach Wunsch mit Fingerfarbe bemalen oder mit Transparentpapier bekleben.
- Links und rechts oben jeweils ein Loch einschneiden, sodass ein Bogen aus Pfeifenreiniger oder Draht befestigt werden kann.
- An den Bogen kann jetzt ein elektrisches Laternen-Stablicht befestigt werden.



Der wandernde Engel



Der wandernde Engel Foto: Thomas Rucker

Wenn ich aus dem Mädchenschulhaus hinaus auf den Friedhof trete, sehe ich Menschen, die die Gräber ihrer Angehörigen für den Winter herrichten und schmücken. Am Martinsfriedhof haben wir ein großes Urnengräberfeld, das sich viele Menschen als Begräbnisplatz ausgesucht haben, damit die Angehörigen keine Mühe mit der Grabpflege haben. Obwohl das nicht so ausgemacht war, legen die Besucher direkt an diesen Gräbern ein Grabgesteck nieder oder stellen ein Licht oder ein Engelchen dort auf. (Das alles muss dann für die Pflege der Rasenfläche aufwendig entsorgt werden.) Es scheint ein menschliches Bedürfnis zu sein, an dem Ort, wo wir den Körper eines lieben Menschen bestattet haben, ein Zeichen zurückzulassen, dass die oder der Verstorbene nicht vergessen ist.

Am 24. November 2024 kommen wir am Ewigkeitssonntag in der Laurentiuskirche, Roßtal und in der Maria Magdalena Kirche, Buchschwabach zusammen, um der Menschen zu gedenken, von denen wir im zu Ende gehenden Jahr Abschied genommen haben. Auch an diesem Tag werden besonders die Gräber besucht.

Bei Gang über unsere Friedhöfe fällt auch manches Grab auf, bei dem schon lange kein Mensch mehr gewesen ist. Doch noch etwas anderes habe ich in Roßtal kennengelernt: Den wandernden Engel.

Ich weiß nicht, wem er gehört, oder wer ihn zum Laurentius Friedhof gebracht hat. Ich habe ihn in der Kirche gesehen, er kniete neben der Kirchentür. Manchmal saß er auf einer Bank oder auf dem Fenstersims und schaute über das Gräberfeld. Seit mehr als einem Jahr kniet er nun schon auf einem kleinen Urnengrab. Einen Stein mit Namen findet man dort nicht. Auf dem Grab wächst Gras, und das Gesteck, das jemand dort hinterlassen hat, ist auch schon verwelkt. Der Engel kniet trotzdem dort und betet. Wenigstens dieser Engel besucht das Grab des Verstorbenen.

„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ (Lukas 10,20) erinnert Jesus seine Freunde.

Thomas Rucker

Hilfreiche Engel

Engel müssen nicht unsichtbar sein. Von dem Heidelberger Professor Westermann gibt es ein Büchlein mit dem Titel: „Gottes Engel haben keine Flügel“, und das soll heißen, dass die Boten Gottes (Engel heißt ja eigentlich Bote) in sehr unauffälliger Gestalt kommen können. Wenn Sie in ihrem Leben zurückgehen, können Sie vielleicht auch feststellen „dass da schon irgendwann einmal ein Engel tätig gewesen sein muss.“

Auch in der Bibel wird immer wieder über Begegnungen mit Engeln berichtet. Viele von Ihnen kennen sicher die Geschichte mit dem armen Lazarus, der von Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Aufgenommen wird diese Aussage von Johann Sebastian Bach in dem Schluss-Chor zu seiner Johannespassion mit dem Vers: „Ach Herr, lass dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoß tragen.“

Und ein Büchlein von dem Benediktinermönch Anselm Grün trägt den tröstlichen Titel: „Jeder Mensch hat einen Engel“. Darin werden Situationen geschildert, in denen Kinder sich ängstigen oder Erwachsene in Schwierigkeiten geraten. Und eine wunderschöne Ergänzung finden wir bei Felix Mendelssohn-Bartholdy. Er hat in seinem Oratorium „Elias“ immer wieder Engel auftreten lassen. Berühmt ist

sein Engel-Quartett, in dem es heißt: „Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Und manchmal wird ein Kind getröstet mit dem Lied von Engelbert Humperdinck „Abends, will ich schlafen gehen, vierzehn Engel um mich stehn, zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen, zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken, zweie, die mich decken, zweie, die mich wecken, zweie, die mich weisen zu Himmels Paradeisen!“ Dass Engel in Liedern erwähnt werden, kann auch bedeuten, dass das Wirken dieser Begleiter in das Bewusstsein der Menschen eingegangen ist. Alle versprochene Hilfe kann auch ganz kurz gefasst werden mit der Zusage: „Gott gibt dir einen Engel mit, der dich begleitet auf Schritt und Tritt.“

Max Roth

*„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten,
und durch Christus soll ewiges Leben dich
erfreuen.“*

*Im Gedenken an Max Roth. Er verstarb kurz
vor Drucklegung am 12. Oktober 2024*



*Der wandernde Engel
Foto: Thomas Rucker*



... will ihm zeigen mein Heil

A-Capella-Konzert des CoroCantiamo, Erlangen
Leitung von Marco Schneider
23. November 2024 | 18:00 Uhr
Laurentiuskirche Roßtal



langen Tradition der Messvertonungen. Psalm-Vertonungen aus verschiedenen Phasen der Romantik stehen diesem Werk gegenüber. Frühestes Werk ist die Vertonung des 91. Psalms durch Giacomo Meyerbeer. Die Tonschöpfung schweigt

Mit der Messe für Doppelchor schuf der franco-schweizer Komponist Frank Martin in den 1920er Jahren ein Werk individueller Prägung. Er arbeitet mit Klangfeldern und elegischen Melodien, ohne die Welt der Tonalität vollständig zu verlassen und verschweigt auch nicht die musikalische Herkunft aus dem Geist des französischen Impressionismus.

Die Komposition, die Martin selbst einmal „als eine Sache zwischen Gott und mir allein“ bezeichnete und zunächst gar nicht für eine öffentliche Aufführung vorgesehen hatte, bricht aufgrund dieses sehr persönlichen Zugangs des Komponisten mehrfach mit Klischees und Stereotypen aus der

ganz im Tonfall der großen Oper, obwohl sie formal in der Tradition der venezianischen Mehrhörigkeit steht. Demgegenüber stehen die Motetten op. 110 von Max Reger, von denen zwei im Konzert erklingen, bereits am Scheitelpunkt von der Spätromantik zur Moderne, ähnlich wie die Fest- und Gedenksprüche op. 109 von Johannes Brahms, – seine letzte Komposition für Chor

So zieht sich ein ganz besonderer roter Faden durch das Programm, das den Erlanger CoroCantiamo nach langer Pause einmal wieder nach Rosstal führt. Der Eintritt ist frei. Spenden am Ausgang werden dankbar entgegengenommen. www.coro-cantiamo.de

SPIELZEUGBASAR



in **Roßtal**
ev. Gemeindehaus
Rathausgasse 8

Samstag, 23.11.2024
19:00 - 20:30 Uhr

Annahme: Samstag, 23.11.2024, 15:00 - 17:00 Uhr

Rückgabe: Sonntag, 24.11.2024, 09:00 - 10:00 Uhr

Artikel online erfassen ab 23.10.: www.easybasar.de

**Spielzeug für Babys und Kinder,
Bücher, Bastelartikel, Kleinmöbel, Puzzles,
Fahrzeuge, Faschingskostüme, CDs,
DVDs, Konsolen und -Spiele etc.**

Nicht angenommen werden Plüschtiere,
Konsolenspiele und DVDs mit FSK ab 16,
sowie defekte oder schmutzige Spielsachen



facebook.com/groups/SpielzeugbasarRosstal



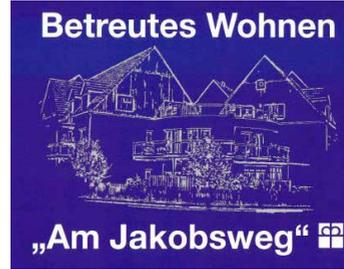
Betreutes Wohnen „Am Jakobsweg“

Herzlich willkommen bei uns!

Sie wohnen in wunderschönen 1-, 2- oder 3-Zimmerwohnungen und genießen das Leben. Und falls nötig, ist Unterstützung durch geschultes Personal der Diakoniestation (im Hause) für Sie da.

Zu unseren Grundleistungen, welche in der Betreuungspauschale enthalten sind, zählen:

- Regelmäßige Sprechstunden der Diakonie im Haus (Mo. – Fr.). Zusätzliche Terminvereinbarungen sind nach Absprache möglich.
- Anschluß an den Hausnotruf in jeder Wohnung. Notrufbereitschaft rund um die Uhr. Im Bedarfsfall Verständigung des Rettungsdienstes, des Notarztes oder der Angehörigen.
- Grundversorgung gemäß Leistungskatalog nach dem Pflegeversicherungsgesetz SGB XI und Gebührenvereinbarung für Leistungen der häuslichen Krankenpflege SGB V, bei kurzfristiger Erkrankung bis zu einem Höchstbetrag von 750,00 € jährlich.
- Vermittlung von ärztlichen und therapeutischen Leistungen.
- Beratung und Hilfestellung in allen pflegerischen Fragen.
- Beratung über mögliche Lei-



Information

Diakoniestation Roßtal
Am Jakobsweg 6 / 90574 Roßtal

 0 91 27 / 98 60

 0 91 27 / 57 74 18

 ds-rosstal@diakonie-fuerth.de

- stungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB V, XI).
- Unterstützung bei der Vermittlung von Einkaufsdiensten, Verpflegungsdiensten, z. B. Essen auf Rädern, Reparaturdiensten, hauswirtschaftlichen Leistungen.
 - Unterstützung bei der Vermittlung von Freizeitangeboten, kulturellen Veranstaltungen, Ausflügen, Vorträgen, Kontakten zu den örtlichen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen.

Wahlleistungen, gemäß Leistungskataloge, die angefragt werden können:

- Alle pflegerischen Maßnahmen

der Grundpflege in den Bereichen der Körperpflege, Ernährung, Mobilität, hauswirtschaftlichen Versorgung, der Palliativpflege und Demenzbetreuung.

- Alle medizinischen Leistungen der Behandlungspflege nach Anweisung des Arztes, z. B. Verabreichung von Medikamenten, Anlegen von Verbänden, Injektionen, Einreibungen, etc.

Diese Leistungen sind entweder durch Kranken- oder Pflegeversicherung gedeckt oder können auf Selbstkostenbasis verrechnet werden.

Unsere Wohnungen

Die 1999 fertig gestellte Wohnanlage verfügt über 36 Wohneinheiten. Je nach Bedarf haben Sie die Wahl zwischen einer 1-, 2- oder 3-Zimmerwohnung.

Alle Etagen sind mit dem Aufzug zu erreichen. Zudem verfügt die Wohnanlage über zahlreiche Handläufe für ein sicheres Gehen innerhalb

Wohnung 2.03 ab sofort zu kaufen:

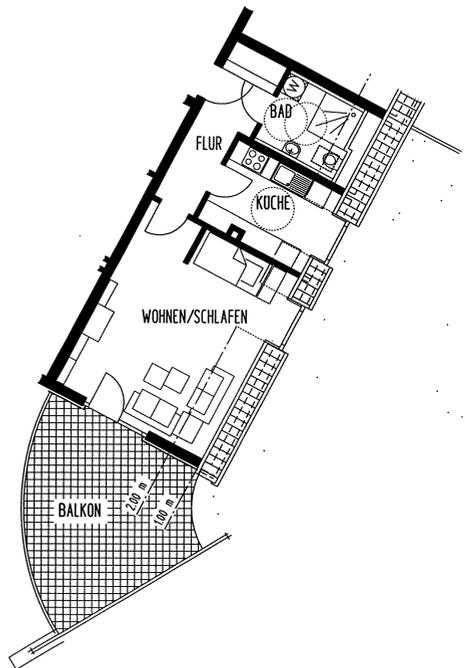
Wohnen/Schlafen	25,70 m ²
Küche	8,29 m ²
Bad	4,90 m ²
Flur	7,08 m ²
	45,97 m²
-3% Putz	1,38 m ²
	44,59 m²
zzl 1/2 Balkon	11,56 m ²
Gesamt	56,15 m²

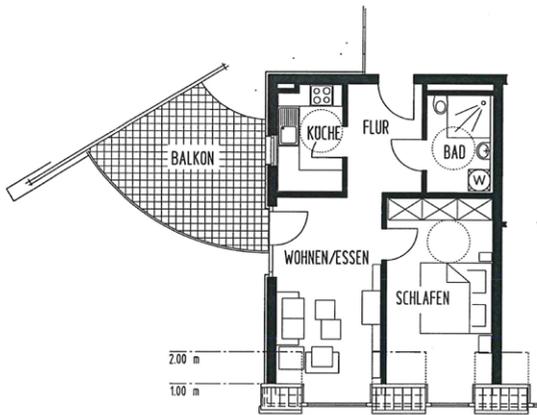
des Hauses. Auf Wunsch kann ein Kfz-Stellplatz angeboten werden.

Im Dachgeschoß befindet sich ein Wellnessbad mit Sauna, Whirlpool und Massagedusche, im Souterrain ein Gemeinschaftsraum für Aktivitäten und Familienfeiern.

Die Reinigung und Pflege des Treppenhauses, Keller und der Außenanlagen wird selbstverständlich vom Haus durchgeführt, ebenso die technische Betreuung, wie z. B. Wartung der technischen Anlagen oder Müllentsorgung.

Bei Interesse bitte per E-Mail oder Telefon bei Frau Schuster melden!





Wohnung 2.05 ab sofort zu mieten:

Wohnen/Essen	16,41 m ²
Schlafen	15,80 m ²
Küche	5,63 m ²
Bad	5,06 m ²
Flur	6,61 m ²
	49,51 m²
-3% Putz	1,49 m ²
	48,02 m²
zzl 1/2 Balkon	7,95 m ²
Gesamt	55,97 m²

Gemeinsame Spielzeit

miteinander ins Gespräch kommen, Zeit für Fragen, Spiel, Zeit und Raum sowie PEKiP-Gruppe für Alleinerziehende starten wieder

Die PEKiP-Gruppe der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Sexualberatung der Diakonie Fürth bietet Alleinerziehenden seit September (immer mittwochs von 15.00 bis 16.30 Uhr) wieder eine gemeinsame Spielzeit mit ihrem Baby (mindestens sechs Wochen alt) und die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen. Spiel- und Bewegungsanregungen stärken das Miteinander von Mutter bzw. Vater und Baby. Die PEKiP- Leiterin, Diplom-Sozialpädagogin (FH) Elisabeth Seischab-Schell, und eine Sozialpädagogin der Diakonie Fürth begleiten die Gruppe mit Informationen und Gesprächseinheiten.

Bei Spiel, Zeit und Raum steht seit Sep-

tember (immer donnerstags von 10.00 bis 11.30 Uhr, außerhalb der Ferien) wieder der Austausch mit anderen Eltern im Mittelpunkt, ebenso das freie Spiel für die Jüngsten. Eine Sozialpädagogin der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen und Sexualberatung der Diakonie Fürth begleitet junge Familie im ersten Lebensjahr ihres Kindes. Zusätzlich werden Expert*innenvorträge angeboten.

Beide Gruppenangebote finden statt im Haus der Diakonie (Königswarterstraße 56-60, 90762 Fürth), Gruppenraum im 1. OG. Anmeldung telefonisch (0911 749 33-53) oder per Mail (schwangerschaftsberatung@diakonie-fuerth.de).

**PFLEGE IST VOLL
DEIN DING?**

**PRIMA,
DANN SUCHEN
WIR GENAU DICH!**

**Für unsere Diakoniestation in Roßtal
suchen wir Pflegefachkräfte (m/w/d) und
Pflegehilfskräfte (m/w/d) aus der Region.**

**Faire Bezahlung, gutes Arbeitsklima
und Wertschätzung für Deine Arbeit
sind für uns selbstverständlich.**

**Komm einfach vorbei
oder bewirb Dich auf
www.diakonie-fuerth.de**





Letzte Hilfe

„Wir wollen ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden“

Diakonie 
Fürth

Ein kostenfreies
Angebot für Sie

„LETZTE HILFE“-KURS 2024
Umsorgen von Sterbenden:
Berührungängste abbauen, Basiswissen vermitteln

22. November 2024
16.00 bis 20.00 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus Roßtal
Rathausgasse 8, 90574 Roßtal

Bitte melden Sie sich bis zum 15. November an:

- E-Mail: sandra.hoechsmann@diakonie-fuerth.de
- Telefon: 0911 749 33-11



© Diakonie Fürth

Welches Ziel hat der „Letzte Hilfe“-Kurs der Diakonie Fürth?

Das Lebensende und Sterben macht uns oft hilflos. Hier setzen wir mit unserem „Letzte Hilfe“-Kurs an. Deswegen Anliegen ist es, Berührungängste abzubauen und in einfacher Weise zu vermitteln, was wichtig ist zu wissen für die Begleitung von Sterbenden. Aus unserer Arbeit in der Altenpflege wissen wir, dass die Angehörigen von Sterbenden vieles bewegt und es große Unsicherheiten gibt.

Immer wieder gibt es Fragezeichen, die sich einem in einer solchen Situation stellen. Die „Letzte Hilfe“-Kurse ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden und für sie da zu sein. Das kann dann sogar auf humorvolle Weise geschehen. Natürlich ist es nicht lustig, sich mit dem Tod zu beschäftigen, aber ein unverkrampfter Umgang kann helfen, besser mit ihm zurechtzukommen zu können.

Wie ist der Kurs aufgebaut, was wird besprochen?

Besprochen werden vier Themenbereiche: „Sterben ist ein Teil des Lebens“, „Vorsorgen und entscheiden“, „Körperliche, psychische, soziale und existenzielle Nöte“ und „Abschied nehmen vom Leben“. Wir reden etwa darüber, welchen Zweck Vorsorgevoll-

Umsorgen von Sterbenden: Diakonie Fürth bietet „Letzte Hilfe“-Kurs an. Sterben tut jeder – darüber sprechen keiner gerne. Denn das Thema ist vielen unbehaglich. Die Diakonie Fürth bietet gegen diese Sprachlosigkeit im November 2024 wieder den kostenfreien Kurs „Letzte Hilfe“ an. Diakonin Sandra Höchsmann, bei der Diakonie Fürth für den Bereich „Palliative Care“ zuständig, erklärt, um was es geht.

macht und Patientenverfügung erfüllen. Die Teilnehmenden bekommen aber auch ganz praktische Tipps, etwa wie sie Beschwerden lindern können. Thematisiert werden darüber hinaus auch die Zeit nach dem Tod und die Vielzahl an Fragen, die damit einhergehen.

Über all das wird im Kurs „Letzte Hilfe“, der auf dem Konzept des Palliativmediziners Georg Bolling basiert, offen und in einem geschützten Rahmen gesprochen. Referentinnen sind Katharina Billmann und Inga Kottirre. Beide sind erfahrene Koordinatorinnen des Hospizvereins Fürth, Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Palliativ-Care Fachkräfte.

Wer nimmt an den Kursen teil?

Zielgruppe sind alle Interessierten, die erfahren möchten, was sie für ihre Angehörigen, Freund*innen und Nachbar*innen am Ende des Lebens tun können. Die Erwartungen und Fragestellungen, mit denen die Menschen in die „Letzte Hilfe“-Kurse kommen, sind sehr vielfältig. Die meisten Teilnehmer*innen haben einen pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause. Sie möchten wissen, wie sie an dessen Lebensende gut für ihn da sein können.

Andere Teilnehmer*innen dagegen haben bereits eine Sterbebegleitung hinter sich, in der sie sich hilflos und unsicher gefühlt haben. In unseren Kursen versuchen sie herauszufinden,

ob sie ihrer Rolle gerecht wurden. Menschen, die unsere Kurse bereits besucht haben, berichten hinterher, dass es ihnen gut getan hat zu hören, dass Sterben einerseits ein natürlicher Prozess ist, der oft ähnliche Abläufe hat und dennoch erkennen, dass jedes Sterben ganz individuell ist.



*„Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freund*innen und Nachbar*innen macht uns oft hilflos. Hier setzen wir mit unserem „Letzte Hilfe“-Kurs an. Wir wollen Berührungsängste abbauen und Basiswissen vermitteln“: Diakonin Sandra Höchsmann ist bei der Diakonie Fürth für den Bereich „Palliative Care“ zuständig. Sandra Höchsmann, Foto: privat*



Haus für Kinder ‚Sonnenblume‘

Krippe - Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten

E-Mail: kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:45 Uhr
Fr 06:45 – 15:45 Uhr



Sonnenblume

Krippe im Diakoniehhaus

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

Kindertagesstätte ‚Regenbogenland‘

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: kita.regenbogen-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 16:00 Uhr
Fr 07:00 – 15:00 Uhr



Regenbogenland

Kindertagesstätte ‚Zwergenburg‘

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Stefanie Walther

Telefon: 09127 6753

E-Mail: kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 07:00 – 15:00 Uhr
Fr 07:00 – 14:30 Uhr



Kindertagesstätte ‚Holzwurm‘

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten - Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: kita.holzwurm-rosstal@elkb.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 06:45 – 16:30 Uhr
Fr 06:45 – 16:00 Uhr



Kita Holzwurm

Konto der Geschäftsführung

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8

St.-Laurentius-Kantorei

Leitung: Andreas Förner,

E-mail: andreas.foerner@elkb.de

Ansprechpartnerin: Heidrun Steiner,

Tel. 09127 904660

Übungsstunden: mittwochs, 19:30 - 21:00 Uhr

Posaunenchor Roßtal

Leitung: Stephen Jenkins

Obmann: Hans Hofer, Tel. 954944

Übungsstunden: montags, 20:00 - 21:30 Uhr

Ökumenischer Gospelchor

Leitung: Martina Schlautmann, Tel. 954120

Übungsstunden: freitags, 18:00 - 19:30 Uhr

Seniorenkreis Roßtal

Kontakt: Christa Klose, Tel. 578620

Missionskreis und

Kontakt: Hanne Ulscht, Tel. 9739

Handarbeiten

Treffen: jeder 1. Montag im Monat

Familien-Frühstück

Treffen: montags, 09:30 - 11:30 Uhr

*(außer in den Schulferien und feiertags),
Buffet: 3,00 € pro Person, Kinder kostenlos*

Evangelische Jugend

Für Grundschulkinder

Be Free

Treffen: freitags 16:00 - 17:30 Uhr

(außer in den Schulferien)

Krabbelgruppe

Treffen: donnerstags 09:30 - 11:30 Uhr

(außer in den Schulferien und feiertags)

Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4

Young Brass

Übungsstunden nach Absprache

Seniorenkreis

Kontakt: Else Bernhardt, Tel. 57468

Bibeltreff Buchschwabach

Ansprechpartner: Walter Schlötterer, Tel. 6393

Treffen: montags, 19:30 - 21:00 Uhr

Krabbelgruppe

Treffen: dienstags 09:30 - 11:00 Uhr

Weltladen in Roßtal, Schulstr. 1

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag: 14:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 09:00 - 12:00 Uhr

Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr

Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr

Telefon

0160 91086972

(während der Öffnungszeiten)

Hauskreise in Roßtal

Dietmar Kühne

Forststraße 13, Roßtal, Tel. 9720

Markus Neugebauer

Lindenstraße 23, Roßtal, Tel. 9489

wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, Tel: 09127 9083210 und 57416
Fax: (09127) 951002, E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Internet: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten	Montag, Mittwoch, Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr Freitag 09:45 - 12:00 Uhr Donnerstag auch 14:00 - 18:00 Uhr, Dienstag geschlossen
Kirchenbüro	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann, Tel. 9083210 E-Mail: pfarramt.rosstal@elkb.de Öffentlichkeitsarbeit: Johanna Rothe, Tel. 9083215 Bürotage: Mo, Mi, Fr E-Mail: johanna.rothe@elkb.de
I. Sprengel	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, Tel. 9083210 (in dringenden Fällen: Tel. 902715) E-Mail: joern.kuenne@elkb.de Bürozeiten: Dienstag, 14:00 - 15:30 Uhr
II. Sprengel	Pfarrerinnen Silvia Henzler, Rathausgasse 6, Tel. 0170 8678625 E-Mail: silvia.henzler@elkb.de
III. Sprengel	Pfarrer Thomas Rucker, Rathausgasse 6, Tel. 0151 26553442 E-Mail: thomas.rucker@elkb.de
Jugendreferentin	Theresa Meisel, Tel. 0171 9681760, E-Mail: Ej.rosstal@elkb.de
Vertrauensleute	Alexandra Schickanz, Tel. 570626 Markus Neugebauer, Tel. 9489
Organist	Andreas Förner, E-Mail: andreas.foerner@elkb.de
Redaktion	kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de
Kindergärten	Herbert Bühling, Tel. 5709817 E-Mail: kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, Tel. 9083212 E-Mail: kita.verwaltung-rosstal@elkb.de
Diakonieverein	Schulstr. 17, Tel. 9083210 Beiträge u. Spendenkonto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *) E-Mail: info@diakonieverein-rosstal.de
Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal	
Spenden und Gaben	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)
Gebühren	DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)
Kirchgeld	DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)
Kirchengemeinde Buchschwabach	
Spenden und Gaben	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)
Konten der Kirchenstiftung	
Spenden	DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *) *) Sparkasse Fürth **) Raiffeisenbank
Diakoniestation und Betreutes Wohnen Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal Pflegedienstleitung: Karen Paul, Tel. 09127 9860 Bürozeiten: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr	Veranstaltungen für Bewohner*innen im Betreuten Wohnen: Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel mittwochs, 14:30 - 16:00 Uhr Plauderstündchen jeden 2. Freitag ab 14:00 Uhr Sitzgymnastik donnerstags, 9:00 - 10:00 Uhr
Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *) Pfllegenotruf: 0171 4409451	